

Pressemitteilung

Schroders-Studie: Angst und Unkenntnis blockieren österreichische Anleger bei internationalen Investitionen

30. August 2010

Die Österreicher lassen attraktive Anlagechancen außerhalb Österreichs und Europas ungenutzt – Unsicherheit und Unkenntnis überwiegen bei internationalen Kapitalanlagen

Die aktuelle Studie des britischen Vermögensverwalters Schroders zeigt, dass in Bezug auf internationale Investitionen Bauchgefühl und Kopfentscheidungen bei österreichischen Privatanlegern auseinanderklaffen. Das erstmalig in Zusammenarbeit mit der GfK in Österreich durchgeführte Schroders Investmentbarometer* zeigt, dass 70 Prozent der Befragten China als die ökonomische Supermacht von morgen sieht und über die Hälfte (53 Prozent) es für sinnvoll hält, dort in den nächsten 24 Monaten zu investieren. Umsetzen wollen diese Erkenntnis aber nur 15 Prozent.

Als Grund für die Nichtberücksichtigung internationaler Kapitalanlagen nennen 55 Prozent der Anleger ein zu hohes Risiko, 43 Prozent geben an, sich zu wenig auszukennen. Die Neigung zu Anlagen aus dem Heimatmarkt reflektiert diese Risikoscheu: 85 Prozent der Befragten waren 2010 überwiegend in Österreich investiert, 47 Prozent in Europa. Als Anlageziel spielen China mit einem Anteil von zwölf Prozent, Indien (acht Prozent), das übrige Asien (elf Prozent) sowie Lateinamerika und Russland mit einem Anteil von fünf und acht Prozent eine untergeordnete Rolle. 15 Prozent der Befragten gaben sogar an, dass ihnen noch nie internationale Kapitalanlagen angeboten wurden.

Verstärkt wird die Sicherheitsneigung privater Investoren vor allem durch die Angst vor einer globalen Rezession (49 Prozent geben dies als das größte Risiko für Kapitalanlagen an). Österreichische Privatanleger fürchten außerdem eine hohe Inflation (38 Prozent) und sinkende Kurse am Aktienmarkt (36 Prozent). „Das Investitionsverhalten vieler Privatanleger bleibt von Angst geprägt“, erläutert Joachim Nareike, Direktor Vertrieb Österreich bei Schroder Investment Management, „die notwendige Diversifikation wird weiterhin vernachlässigt. Anlegern entgehen dadurch nicht nur Renditechancen, sondern durch die geringe Streuung erhöhen sie auch das Risiko in ihrem Portfolio.“ Denn obwohl

19 Prozent der Anleger das drohende Auseinanderbrechen der Eurozone als derzeit größtes Risiko für Kapitalanlagen betrachten, werden die Investitionen außerhalb Europas kaum verändert. Anleger erkennen offenbar Gefahren, handeln aber nicht entsprechend.

Der Anteil „absolut sicherheitsorientierter“ Privatanleger liegt bei in Österreich 61 Prozent, ist im Vergleich zu Deutschland aber weniger stark ausgeprägt (79 Prozent in Deutschland). Auch in der Produktpreferenz ist der österreichische Privatanleger weniger konservativ als der deutsche. 61 Prozent der Österreicher besitzen Festgeld beziehungsweise Tagesgeldkonten und jeweils 60 Prozent halten Investmentfondsanteile und Aktien. „Es gibt nach wie vor ein starkes Informationsdefizit bei Anlegern,“ resümiert Joachim Nareike, „hier wartet viel Arbeit auf die Kapitalanlagebranche, denn solange Anleger nicht selbst über die nötigen Kenntnisse verfügen, sind sie auf fundierte Beratung und hohe Produktqualität angewiesen.“ Die wichtigsten Aufgaben der Berater sind die Aufklärung über die Vorteile einer breiten Diversifikation, gerade wegen der Finanzkrise und der entstandenen Unsicherheiten.

ENDE

*) Die Studie wurde im Auftrag von Schroders in Zusammenarbeit mit der GfK Marktforschung Nürnberg durchgeführt. Grundgesamtheit: 500 Haushalte in Österreich, repräsentativ in der Zielgruppe der Kapitalanleger. Zeitraum der Durchführung: Juli/August 2010.

Die Studienergebnisse können über den unten angegebenen Pressekontakt angefordert werden.

Schroders plc

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, weltweit aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 200,3 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.700 Mitarbeiter, darunter 334 Analysten und Fondsmanager, in 32 Niederlassungen weltweit. Ende 2009 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating von „M2+“ bestätigt.

Schroder Investment Management

1991 trat Schroder Investment Management in den kontinentaleuropäischen Markt ein. In 15 Büros in elf Ländern verwaltet das Unternehmen rund 52,4 Mrd. Euro (Stand: 30.06.2010).

Presseanfragen:

Nadja Ramscheid
Schroder Investment Management GmbH
Taubenstraße 2
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069-975717-223
Fax: 069-975717-302
E-Mail: nadja.ramscheid@schroders.com

Constanze Ullmann
Citigate Dewe Rogerson
An der Welle 4
60322 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7593-8522
Fax: 069-7593-8200
E-Mail: constanze.ullmann@citigatedr.co.uk